

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 50. Freitag, den 19. August 1825.

## Der wunderliche Onkel.

(Fortsetzung.)

Will mir's doch fast scheinen, sagte Herr Thomas, als hätte ich sehl gegriffen. Da zeigt sich ja auch nicht das geringste Merkmal der Freude über meinen Plan bei euch, ihr guten Kinder. — Warum denn aber auch gerade Kaufleute, und eine solche weite Entfernung, lieber Onkel? fragte die ebenfalls sehr betroffene Laurette; wir haben uns nun so ganz ans Landleben gewöhnt, und fühlen uns so glücklich dabel! — Wirklich? entgegnete der Onkel; nan das ist mir lieb: ich glaube an euern künftigen Gatten einen ähnlichen Geschmack bemerkt zu haben. Da ihr sie bald näher kennen lernen werdet, so versucht es, sie für eure Neigung zu gewinnen. Eine Harmonie der Hauptwünsche muß freilich bei ein Paar Wesen, die sich in Eins verschmelzen sollen, vorausgesetzt werden. Was die Lehre von der Harmonie betrifft, Herr Adjunctus, so werden meine Nichten freilich viel verlieren, wenn sie Ihren Unterricht entbehren sollen. Mich dünkt, Rosalie hat vorzüglich viel durch ihn gewonnen; ich habe das besonders am Vortrage der Doppelsonaten abgenommen, die Sie zuweilen mit ihr zu spielen die Güte hatten. Das öfters Begognen der beiderseitigen kleinen Finger auf den Tasten des Instruments,

und das geistliche Paustren derselben in ihrer Annäherung, führen natürlich zu sehr richtigen Begriffen der Theorie, das ist klar. — Herr Thomas! rief der beschämte Adjunctus, Ihr scharfer Blick hat mein Geheimniß durchdrungen: ich habe Ihre Nichte ganz nach ihrem Verdienst schätzen lernen, und finde keinen Grund, zu leugnen, daß ich sie liebe. Ich bin aber auch Mann genug, meine Wünsche zu bestiegen, wenn ich muß. — Und du, Rosalie, fragte Herr Thomas mit prüfendem Blick, wiest du stark genug seyn, einen gleichen Sieg zu erringen? — Ich lasse meinen guten Onkel walten, erhielt er zur Antwort, der hat allein über mich zu gebieten und seinem Gebot weiß ich zu gehorchen. — Ich habe also doch recht gesehen, fiel ihr Laurette lebhaft in's Wort; ja, ja! es ist manches Musikstück sehr fleißig, und zwar mit manchen bedeutenden Pausen einstudirt worden! Man hätte ja blind seyn müssen, wenn man nicht hätte wahrnehmen sollen, was dabel zum Grunde lag! — Mein gutes Schwesterchen, versetzte Rosalie, deinem hellen Auge kann freilich nicht leicht etwas entgehen; aber glaube nur, daß andere Leute auch sehen können und recht wohl wissen, warum du dir von einem gewissen jungen Oekonom mehr als zehnmal hast eine Vorlesung über die Natur und den Anbau der Petersilie wiederholen lassen, und

welch eine gelehrige Schülerin du zu seyn pflegtest, wenn dir derselbe die fremden Namen der Topfgewächse bekannt machte, die dir schon längst nicht mehr neu waren. Sey also billig, und laß uns gegen einander aufheben.

Die Gesellschaft belustigte sich an der kleinen Fehde der Schwestern, und der Onkel wandte sich mit den Worten an Albert: Wie ist's, junger Mann, haben Sie Lust, alle andere Pläne aufzugeben, und Ihre lehrreichen Vorlesungen bei meiner so gelehrigen Nichte fortzusetzen? — Ich sehne mich nach keinem größern Glück auf dieser Welt, erwiderte Albert, als das zu dürfen. — Fragen Sie doch das verschämte Kind, Frau Schwägerin, fuhr Thomas fort, ob es damit zufrieden ist. Laurette umschlang die Mutter und den Onkel im Gefühl der Freude und der Dankbarkeit, und letzterer sprach: Ich hätte es wohl gern gesehen, wenn Ihr mir eure Angelegenheiten selbst offenmüthig vertraut hättet; allein es ist euch auch zu verzeihen, daß ihr sie bis zur Zeit gehöriger Reife zu bewahren suchtet. Sie sind mir indessen doch nicht fremd geblieben, und ich habe aus Liebe zu euch alle Sorge getragen, euere Wünsche zum Ziele zu führen; doch habe auch ich noch einen auf dem Herzen, zu dessen Befriedigung ich euer aller Beistand

bedarf: wollet ihr mir den hiermit feierlich geloben? — Das geschah mit einem vereinten freudigen Ja!

(Der Beschluß folgt.)

### M i s c h l i n g.

Aus Friedland, im Großherzogthum Mecklenburg: Strelitz. „Am Buß- und Bettage, zum Beschlusse des Kirchenjahres, waren hier ausländische Thiere zu schauen; auch wurden am Abend Taschenspiele und Hundekünste gezeigt. Ein Trupp Reiter, in rothen Jacken aufgepußt, von der lieben Straßenjugend lärmend begleitet, verkündete dieß, einladend die Schaulustigen, unter Trompetenschall auf dem Markte und in den Straßen. Da gerade zur Nachmittagspredigt geläutet wurde, so spielte der hohle dumpfe Ton unserer Glocken, wegen der zugemauerten Schalllöcher, einen sonderbaren Contrast gegen die heßschreienden und schmetternden Trompeten.“

Am Buß-, Sonn- und Festtage mit Trompeten zu toben, ist zu toll! Wie löblich dagegen, wenn man sich an andern christlichen Orten — während der Predigt — mit Auspielung von Uhren, Busennadeln und anderm Girkelanz, was doch im Stillen geschieht, amüset!!!

Dr. A. Best, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 19ten: Isidor und Olga.

Verkauf. Ein Fortepiano, in Tafelform, von gutem Ton und elegantem Aeußeren, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Kauflustige können solches bei dem Mühenmacher Scharf, in Barthels Hofe am Markte, in Augenschein nehmen.

Gesuch. Für eine Ausschnitt-Handlung wird ein Laufbursche gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein junger, gut erzogener Mensch kann als Laufbursche sogleich sein Unterkommen finden, und das Nähere hierüber in der Expedition dieses Blattes erfahren.

**Capital = Gesuch.** Auf ein Landgut ohnweit Leipzig, mit 82 Dresdner Scheffel Feld, Wiesen, Holz und Gärten, werden baldigst 800 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, durch den Adv. Kermes allhier, Nr. 229, welcher diese Hypothek als ganz vorzüglich empfehlen kann.

**Vermiethung.** Ein Familien-Logis ist von jetzt an oder zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere erfährt man in Nr. 629, 4 Treppen.

**Vermiethung.** In der Petersstraße Nr. 79, im Hofe 3 Treppen hoch, ist eine Stube nebst Kammer und Zubehör, an ein Paar Leute ohne Kinder billig zu vermieten.

**Vermiethung.** Eine Stube und Kammer, mit freundlicher Aussicht im Garten und auf die Promenade, ist von Michaeli an, an einen ledigen Herrn zu vermieten. Näheres erfragt man vor dem Halle'schen Pförtchen Nr. 1093, parterre.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl Nr. 321, zwischen der Katharinen- und Hainstraße, sind zwei trockne und gebielte Niederlagen von jetzt an zu vermieten.

**Vermiethung.** Zwei Stuben nebst Schlafbehältnisse sind diese Michaeli an ledige Herren zu vermieten in der Petersstraße, im goldnen Arm Nr. 113, vorne heraus.

**Vermiethung.** Auf dem Neuen Neumarkte Nr. 638, ist zu Michaeli ein kleines Logis an ein Paar stille Leute zu vermieten.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl, Nr. 479 ist eine meublirte Stube meßfrei zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

**Vermiethung.** Auf der Fleischergasse Nr. 241 sind vier Stuben, und zwar 2 mit der Aussicht auf die Allee und die andern beiden auf die Straße heraus, von jetzt an, an ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** In dem Weißbierbrauhause, Nikolaistraße Nr. 555, ist von Michaeli an zu vermieten: 1) Ein Logis, 4 Treppen hoch, im Hofe, von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzplatz. 2) Ein Gewölbe mit Schreibstube, für die Messe oder auf das ganze Jahr, und das Nähere daselbst, bei dem Eigenthümer zu erfragen.

**Ergebenste Einladung zum Erntefest.**

Sonntag und Montag, als den 21. und 22. August, lade ich ein hochzuverehrendes Publikum hierdurch höflichst ein, und bitte um zahlreichen gütigen Besuch.

Zweinaundorf, den 17ten August, 1825.

G. Kupfer.

**Erwiderung.** Der anonyme Verfasser einer kritischen Herzensergießung über die in diesen Blättern befindliche Novelle: der wunderliche Onkel, welches Meisterwerk des Witzes derselbe unter den unpolitischen Artikeln der Leipziger Zeitung (im 192. St.) abdrucken ließ, hätte sein Bisir dichter schließen müssen, wenn seine Person und seine edle Absicht nicht erwathen werden sollte: beide sind mir sehr wohl bekannt, und ich weiß sie nach Verdienst zu schätzen. Möge das Publikum solchen gemeinnützigen Beurtheilungen literarischer Produkte seinen Ehrenkranz winden, und der hochherzige Kritiker sich durch sein schönes Bewußtseyn reich belohnt fühlen. Zu weiteren Expectationen wünscht nicht veranlaßt zu werden  
der Verfasser der so fein beurtheilten Novelle.

Familien-Nachricht. Den am 11. d. M. schnell erfolgten Tod meines Mannes, des M. Ch. Friedr. Jost, mache ich mit tiefer Wehmuth allen Verwandten und Freunden bekannt, und bitte um stille Theilnahme.

Johanna Sophia Jost, Witwe.

Verloren. Der Finder eines goldnen, auf der innern Seite mehrmals goldtheten Ringes, mit dem Bildnisse des Königs von Sachsen, erhält, wenn er ihn vor dem Petersthore Nr. 806 abgibt, eine angemessene Belohnung.

**Thorzettel vom 18. August.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.		Auf der Berliner Silpost: Hr. Rfm. Wegener, a. Berlin, nebst Gesellsch., im Hotel de Saxe 1	
Hr. Geh. Justizrath Guisard, a. Magdeburg, v. Dresden, im Hot. de Bav. 5		Hrn. Rfl. Melly u. Posheim, v. h., v. Braunschweig zurück 2	
Eine Kstafette von Eilenburg 9		<b>Kanstädter Thor.</b>	
Se. Königl. Hoheit Prinz v. Dranien, v. Petersburg, pass. durch 10		Gestern Abend.	
<b>Vormittag.</b>		Hr. Freih. v. Stierneid, Königl. Schwed. außerordentl. Gesandte am K. Großbritannien. Post, v. London, im Hotel de Russie 5	
Die Frankfurter fahrende Post 1		Die Essler fahrende Post 8	
Die Dresdner reitende Post 6		Die Frankfurter reitende Post 10	
Die Breslauer fahrende Post 7		<b>Vormittag.</b>	
Hr. Oberprediger D. Ehrlich, a. Halle, v. Dresden, im gold. Adler 10		Hr. Weinbl. Ulfamer, v. Heidenfeld, i. d. Sonne 8	
<b>Nachmittag.</b>		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Raut. v. Raspa, in K. Pr. D., v. Wesel, Hr. Rfm. Goduart, a. Petersburg, v. Paris, pass. durch, und Hr. Rfm. Büchner, v. Gotha, im gr. Schilde 9	
Hr. Gener.-Consul v. Eichhof, v. Prag, v. b. 2		Hr. Kammerhr. Graf v. Schulenburg, a. Dresden, v. Ems, pass. durch 11	
Auf dem Dresd. Silpostweg.: Hr. Bar. v. Kochow, v. Raumburg, pass. durch, ingl. Hr. Post. Keil, v. hier, nebst Gesellsch. 4		Eine Kstafette von Merseburg 12	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.		Hr. General Joy, aus Irland, von London, im Hotel de Saxe 2	
Hr. Rfm. Harball, v. h., v. Braunschweig zur. 5		<b>Petersthore.</b>	
Hrn. Rfl. Ewald und Helle, a. Halle und Magdeburg, in Nr. 634 und in St. Hamburg 6		Gestern Abend.	
Hr. Finanzrath Bahlso, a. Berlin, im H. de R. 6		Hr. Chay. de Breme, Königl. Garbin. Gesandter, a. Berlin, v. München, im Hotel de Russie 9	
Die Dessauer fahrende Post 7		<b>Vormittag.</b>	
Auf der Berliner Silpost: Hr. Rfm. Fauer, aus Moskau, im Hotel de Saxe 7		Hr. Rfm. Schmidt, v. Altenburg, im Gute 1	
Hr. Conrect. Müller, a. Torgau, im Petrino 7		<b>Nachmittag.</b>	
Hrn. Rfl. Becker, Günther, Anders, Kummer u. Kömer, a. Chemnitz, Hainichen u. Nixdorf, v. Braunschweig, pass. durch 8		Hr. Rfm. v. Lindemann, v. Ronneburg, i. H. de R. 4	
Hrn. Rfl. Wicht u. Wetschly, a. Düsseldorf, im Blumenberge und Hotel de Russie 8		<b>Hospitalthore.</b>	
Hr. Rfm. Basach, a. Danzig, unbestimmt 9		Gestern Abend.	
<b>Vormittag.</b>		Hr. Buchbl. Härtel, v. hier, v. Altenburg zurück 6	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Rfm. Jacobi, aus Liebenburg, unbestimmt 4		<b>Vormittag.</b>	
Hrn. Rfl. Stephan, Friedrich, Köhler, Petermann, Kumpf, Ludwig, Hofmann, Wjigt, Schröder und Eichhorn, a. Leipzig, Grimmitzschau, Glauchau, Schluckenau, Chemnitz, Werbau u. Seifen, v. Braunschweig, pass. durch 10		Die Chemnitzer reitende Post 6	
Eine Kstafette von Delitzsch 11		Die Freiburger fahrende Post 8	
		<b>Nachmittag.</b>	
		Die Rürnberger reitende Post 8	
		Hr. Director Wehrmann, a. Havelberg, v. Carlsbad, im Hotel de Saxe 8	